

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 27

Artikel: Arbeitseinstellung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauliches — Beschauliches

Strauen, sagt Schopenhauer, Strauen sind Knalleffekte der Natur!

Das können wir ruhig heute noch unterschreiben, fintelmalen uns gerade in diesen Tagen die Strauen wieder effektiv in der Spiegelung des Manneswortes entgegenzutreten. Wenn ich Manneswort sage, so scheint das ein Widerspruch in sich zu sein, weil in dem Raum, wo Männer viele Worte machen, in den Worten oft nichts männliches zu finden ist. Namentlich nicht, wenn es sich um das Seminiuum handelt. Man hört ordentlich die Angst vor der Frau heraus, und der heimliche Pantoffelbruder wettert am meisten gegen die bessere Hälfte seines Daseins.

Ehrlich ist der Vertreter der Bauernpartei, der das Hohe, Keine, Edle der Frau bewahren will. Das Hohe! Da meint er die hohe Stimmzahl der Strauen bei den Wahlen. Das Keine! Da meint er die absolute Majorität, die sie erringen werden. Das Edle! Da meint er die geschichtlich festgestellte Nachgiebigkeit der Frau in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Oder läßt mich meine kulturgeschichtliche Kenntnis da im Stich? — Trotzdem versteht der Bauernpartei im Nationalrat die Strauenwirtschaft nicht; er hält sie nicht für kulturell, sondern für politisch, und will darum wohl für das aktive, aber nicht für das passive Strauenstimmrecht eintreten. — Der Schlaupkopf!

Er weiß eben, daß die Strauen in der Passivität viel stärker sind als die Männer, und er fürchtet mit Recht, daß, wenn die Strauen erst einmal die Majorität im Bundeshaus haben, alle Männer, die sich als unfähig für die Strauenbewegung gezeigt haben, von ihnen gebodigt werden würden. Dardel behauptete denn auch, daß, wenn erst die politische Betätigung der Frau erwache, er sie zu allem für fähig halte.

Wyrich sieht die Gefahr ganz so anders, der sieht sie im Gefühl und woran er nicht gedacht hat, woran aber ich denke: Was geschieht, wenn neben den wettergefurchten Sägen der alten verknocherten Herren eine hübsche, temperamentovolle Frau eine Rede hält und um Zustimmung wirbt, mit einem süßen, verführerischen Lächeln und Bewegungen, die nicht nur das Körperliche, sondern auch das Gefühlvolle berühren? Was ist's!

Aber dann tritt Basel in die Bresche, wo im Stadtparlament auch über Strauenbewegung gesprochen wurde; aber nicht über politische, sondern über körperlich-gefühlvolle und über die Vermeidung des sich daraus ergebenden Resultates.

U je! Da fliegen nun aber die Wespen, in deren Nest Herr Weltl gutmeinenden Sinnes hineingegriffen hat. Ich habe gar nicht geglaubt, daß es in Basel überhaupt so viel Wespenester gibt.

Himmel, Erde und Unterwelt haben sich bereits geäußert. Vom Himmel herab soll Schiller, der ja immer für die Schweiz eine Schwäche hatte, an den Präsidenten des Großen Rats geschrieben haben:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der Tod gehordend, nicht dem eignen Abtrieb, teile ich Ihnen ebenso hochachtungsvoll als widerstrebend mit, daß, als ich den Wilhelm Tell schrieb und auf dem Rütli dem ehrenwerten Walter Sürli sagen ließ:

Abtreiben wollen wir verhassten Zwang, ich sicher nicht an die sich dadurch und auch anders berührt fühlenden Jungfrauen gedacht habe.

Von der Erde aus soll ein bekannter Basler Jurist angefragt haben, ob nach definitiver Un-

nahme des Gesetzes über das keimende Leben nunmehr neben dem gerichtlichen Betreibungsamt noch ein Abtreibungsamt errichtet werden solle. Was nun noch aus der Unterwelt kommt, müssen wir abwarten. Ich bin gewiß für Strauenbewegung jeder Art, aber wie hier wieder auf meinen Namen hin gefündigt wird, damit kann ich mich nicht einverstanden erklären. Und somit lehnt jede Verantwortung dafür ab Ihr

Traugott Unverstand.

Verkehrtes vom Fremdenverkehre

Ein „schweizerisches Gasteln“ nun gib't's! Eratet, Kinderchen, wo?

Denn der Keklame so beliebt's; Es klingt gar zu comme il faut!

Die „Kiviera am Thunersee“

Wird uns ja auch bescheert.

Der „Xigi der Ostschweiz“ sei — herrje! — Nicht minder beiseigenswert.

Der „Niagara Schaffhausens“ ja auch

Der Rheinfall könnte sein!

Es scheint nun einmal so der Brauch, Zu tauschen Mein und Dein.

Das „schweizerische Gasteln“, es ist

— Hör! — Disentis (Engadin).

Wer Gessreich in der Schweiz vermisst,

Der reise schleunigst hin!

Arbeitseinstellung

Überall, im Reich der Vielverbändler,

Selbst im Land der Soch und Saig,

Gib't als Warnung für die Sklavenhändler — Generalstreik.

Wann folgt für die Kriegerverlängerungständer — General-Streik?

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon **Badenerstr. 18** Seln. 5948

Täglich 3-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr.
5 Akte NEU! Erstaufführung NEU! 5 Akte

Die Gespenster
Spannende Lebenstragödie nach dem berühmten Roman von IBSEN.
In der Hauptrolle der berühmte ital. Künstler
ERMETTE ZACCONI

5 Akte Liebes-Tragödie 5 Akte
MIA MAY
in ihrem neuesten Filmwerke
Fünf Minuten zu spät!
oder: Eine geheimnisvolle Prophezeiung
Spannend und ergreifend.
Eigene Hauskapelle.

Casino Tiefenbrunnen
Tramhaltestelle: Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.
Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 **Franz Kugler.**

Corso-Theater, Zürich.
Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: „Das Mädel aus 1001 Nacht“, Operetten-Schwank in 3 Akten.

Bonbonnière Zürich.
(Schneider-Duncker.)
Täglich abends 8 Uhr: „Zucker und Salz“, urkomische Posse von Louis Taufstein, und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22 Zürich 1 1936
Täglich
von 4-6^{1/2} Uhr: **Künstler-Konzerte**
„8-11“ **Cabaret-Vorstellung**
Sonntags 4 Uhr: **Matinée**, bei reduzierten Preisen.

Zürich 3. Restaurant Johannisburg
Idaplatz 4, Ecke Bertastrasse. 1958
Offene Land- und Flaschenweine. — ff. Biere. — Gute Küche.
Höflich empfiehlt sich **Frl. Elise Läubli.**

Grand-Café Astoria
Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.
Grösstes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café **Schweiz**
Englische und französische Billards
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier, Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant
Blaue Fahne Zürich 1
Münstergasse
Grösster und schönster Biergarten Zürichs. — **Rheinfelder Feldschlösschen-Bier.** Täglich Konzert. (1903)

Zürich 6 Restaurant Kellerhof
23 Sonneggstrasse 23.
ff. offene Land- u. Flaschenweine. ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1961 **Frau Wüsch-Strolz** (ehem. Kümme).

Café-Restaurant Mühlegasse
ZÜRICH 1 1952
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
la reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich **Frau Wwe. Baumgartner.**

Restaurant Häfelei Schoffelgasse Zürich 1
ff. Hürlimannbier, hell u. dunkel. — Prima Weine.
Höflichst empfiehlt sich 1953 **Frau Hogg.**

Restaurant z. Hammerstein Pfalzgasse 2 vis-à-vis d. Kindli
Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1958
Höfl. empfiehlt sich **Léon Utz-Blank.**

Restaurant zum „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Vettliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich **Frau Hug**

Grossen Erfolg erzielen Sie mit einem Inserat im **Nebelspalter**